

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Betrachtung der wichtigsten Oerter der Epistel Pauli an
die Römer**

Trier, Johann Paul

Eisenach, 1756

VD18 13191934

Cap. II.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17822

der Heiden, die voll Ungerechtigkeit wären, ob sie gleich Gottes Recht (*δικαιοσύνη*) oder das von Gott in die Herzen der Menschen geschriebene Gesetz der Natur erkannt hätten.

Cap. II.

Weil Paulus gesonnen war, mehrmals der Werke zu gedencken, so stellt er, damit der Leser ihn nicht unrecht verstehen möge, zuvörderst folgende wichtige und unumstößliche Wahrheit fest: **GOTT wird geben einem jeglichen nach seinen Wercken v. 6.** Er handelt hier von zweyerley einander entgegen stehenden Wercken, und verkündiget allen Seelen, die da Böses thun, Zorn, Trübsal und Angst, allen aber, die da Gutes thun, sie mögen nun Juden oder Griechen d. i. Heiden seyn, Preis, Ehre und Friede v. 8. Er lehret ferner: **Nicht die Hörer des Gesetzes sind gerecht vor Gott, sondern die Thäter des Gesetzes werden gerechtfertiget werden v. 13.** Ich will erstlich das Wort **Gesetz**, hernach den Spruch selbst betrachten. Diejenigen, welche durch das Gesetz die zehn Gebote verstehen, werden Pauli Episteln niemals verstehen. Die Erfindung, es sey ein Sitten-Gesetz, ein Ceremonial-Gesetz und ein Pollicey-Gesetz, ist der Israelitischen Kirche unbekannt gewesen, und die jetzt lebende Juden wissen hiervon auch nichts. Selten bedeutet das Wort **Gesetz** das Recht der Natur, wovon Paulus in dem vorigen und in dem gegenwärtigen Capitel redet. In dem alten Testament

stament und sehr oft im neuen Testament heißt das Wort Gesetz so viel als das Recht der Juden, dasselbe bestehet aus der grossen Menge der Verordnungen, die in den vier letzten Büchern Moses gefunden werden. Wenn nun Gesetz und Evangelium oder Jüdische Religion und Christliche Religion einander entgegen gesetzt wird, so heißt Gesetz das, was Moses in seinen vier letzten Büchern vorgetragen, und Evangelium heißt das, was Christus in den vier Schrifften Matthäi, Marci, Lucä und Johannis vortragen lassen. Zuweilen wird das Wort Gesetz in der edelsten Bedeutung genommen, und es wird dadurch das unwandelbare Recht der Liebe verstanden. Gott selbst, welcher Liebe ist 1. Joh. 4, 8. liebet dasselbe aus, und von dem Sohn seiner Liebe, wie ihm Paulus Col. 1, 13. nennet, ist geweisaget worden, er werde auf Erden das Recht anrichten, und die Inseln (d. i. Europa) würden auf sein Gesetz warten El. 42, 4. Dieses Gesetz der Liebe hat im Paradies und in der Israelitischen Kirche gegolten, es gilt in der Christlichen Kirche, es wird in dem Himmel ewig gelten. Es kan füglich das Haupt-Gesetz genennet werden. Die Haupt-Summa des Gebotes ist Liebe 1. Tim. 1, 5. Zwar wird davor gehalten, die erste Tafel der zehn Gebote handle von der Liebe Gottes, und die andre von der Liebe des Nächsten, welche Meinung auch nicht zu verwerffen ist, denn wer Gott liebet, der wird nicht Götzen dienen, und wer den Nächsten liebet, der wird denselben nicht töden, bestehlen und belügen. Inzwischen versichern die alte

alte Jüdische Geschicht-Schreiber, welchen die Umstände am besten bekannt gewesen, es hätten auf jeder Tafel fünf Gebote gestanden, das fünfte sey dieses gewesen: **Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren** 10. Ist eins. Zum andern beweiset der Augenschein, daß in dem ganzen so genannten Sitten-Gesetz die Liebe nirgend sich sehen lasse. Christus, welcher der Weg selbst ist Joh. 14, 6. wird uns auf den rechten Weg führen. **Du sollt lieben Gott deinen Herrn** von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, und von ganzem Gemüthe, diß ist das vornehmste und grössste Gebot, das andere aber ist dem gleich: **Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst** Matth. 22, 37. Aus diesen zwey Aesten, welche Deut. 6, 4. und Lev. 19, 18. sich zeigen, bestehet das Haupt-Gesetz, wenn man dasselbe mit einem Baum vergleichen will. Es wird nunmehr von obgedachtem Spruch zu reden seyn. Die gewöhnliche Glosse ist folgende: Wenn es möglich wäre, daß ein Mensch ein Thäter des Gesetzes seyn könnte, so würde er gerechtfertiget werden, aber dieses ist nicht möglich, denn nach dem Fall kan kein Mensch das Gesetz halten. Dergleichen Auslegung dienet darzu, daß die Epistel an die Römer und die ganze Bibel umgekehret werden kan. Wenn kein Thäter des Gesetzes gefunden wird, so wird auch niemand, der da Gutes thue, und deswegen Preis, Ehre und Friede aus Gnaden erlange, gefunden, worbey zugleich die zuerst fest gestellte Wahrheit: **Gott wird geben einem jeglichen nach seinen Wercken,**

ken, über einen Hauffen fallen muß. Ein Christlicher Leser wird ersuchet zu urtheilen, ob es der allerhöchsten Weisheit Gottes gemäß sey, lehren zu lassen: Nicht die Hörer des Gesetzes sind vor Gott gerecht, sondern die Einwohner in Utopia oder die Thäter des Gesetzes, die in der ganzen Welt nirgend anzutreffen sind, werden gerechtfertiget werden. Mit der Rechtfertigung ist die Seligkeit verknüpft. Wer durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit, und darinnen beharrt, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig seyn in seiner That Jac. 1, 25. Der Wahn, daß nach dem Fall kein Mensch das Gesetz halten könne, hat aus dem Unglauben der Lehrer den Ursprung genommen, die Frucht, welche diese Meinung getragen, ist diese, beyde Protestantische Kirchen sind mit Epicurern, ohne Zahl angefüllet worden. Zacharias und Elisabeth waren beyde gerecht (*δικαιοι*) vor Gott, und gingen in allen Geboten und Rechten (*δικαιώμασι*) des Herrn untadelich Luc. 1, 6. Der weise König schreibt: Lasset uns die Hauptsomma aller Lehre hören: Fürchte Gott, und halte seine Gebote, denn das gehöret allen Menschen zu Eccles. 12, 13. Einige Eiferer, welche den Satz: Ein Wiedergeborener kan das Gesetz Gottes halten, getrost vor Schwärmerey ausgerufen, haben ihre vermeinte reine Lehre dadurch erwiesen, weil Christus gesagt: Niemand unter euch thut das Gesetz Joh. 7, 19. Ihr wahrer Schluß ist folgender:
Nie-

Niemand unter den vom Laster- und Mord-Geist
 besessenen Juden, welche zu Christo sagten: **Du**
hast den Teufel, und ihn zu töden suchten, thät
 das Gesetz, darum ist es Kezerey, wenn ange-
 bracht wird, daß ein wiedergeborener Christ, der
 ein Tempel des H. Geistes ist, das Gesetz Got-
 tes halten könne. Wir wollen diese Leiter fahren
 lassen Matth. 15, 14. An dem mercken wir,
 daß wir **GOT** kennen, so wir seine Gebote
 halten, wer da saget: ich kenne ihn, und
 hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner,
 und in solchem ist keine Wahrheit, wer aber
 sein Wort hält, in solchem ist wahrlich die
 Liebe **GOTTES** vollkommen 1. Joh. 2, 3. Pau-
 lus lehret: **Einer trage des andern Last**, so
 werdet ihr das **Gesetz Christi** erfüllen Gal.
 6, 2. Diejenigen, welche das Gesetz Christi oder
 das Haupt-Gesetz der Liebe mit Füßen treten, mö-
 gen sich zueignen, mögen sich in der Einbildung zu-
 rechnen lassen, was sie wollen, sie werden in Ewig-
 keit nicht gerechtfertiget werden, sondern das schreck-
 liche Urtheil vernehmen müssen: **Ich kenne euch**
nicht, wo ihr her seyd, weicht alle von mir,
ihr Thäter der Ungerechtigkeit! (οἱ ἐργάται
 τῆς ἀδικίας) Luc. 13, 27. Andere speisen, trän-
 cken, kleiden Christum oder desselben Brüder, diese
 Thäter des Gesetzes der Liebe werden gerechtferti-
 get, diese Gerechte gehen in das ewige Leben Matth.
 25, 35. Hierauf handelt Paulus von dem Recht
 der Natur, und meldet, einige Heiden, welche das
 (Jüdische) Gesetz nicht hätten, thäten von Natur
 des Gesetzes Werck, sie bewiesen, des Gesetzes
 Werck

Werk sey beschrieben in ihren Herzen, ihre Vorhaut werde für eine Beschneidung gerechnet, oder sie wären Gott so angenehm als rechtschaffene Israeliten v. 14. Zuletzt betrachtet er einen Juden, der sich seines Gesetzes rühmet, aber durch Ubertretung desselben Gott schändet, und thut den Ausspruch, die Beschneidung sey eine Vorhaut worden, ein Heide, welcher die Rechte des Gesetzes (der Natur) halte, und dieses Gesetz vollbringe, werde den, der unter dem Buchstaben und Beschneidung sey, richten v. 17. Auf gleiche Weise hatte der Herr gesagt: Die Leute von Ninive werden aufstehen am jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht, und werden es verdammen, denn sie thaten Buße nach der Predigt Jonas Matth. 12, 41. Sie vollbrachten nach dieser Predigt das Gesetz der Natur, das ganze Mosaische Gesetz ging sie nichts an, denn dasselbe war den Juden gegeben. Bey dieser Gelegenheit will ich des Irrthums der Galater gedencken, er bestand darinnen, daß sie in das Recht, welches ihnen von Natur bekannt war (es kömmt größten Theils mit den zehn Geboten überein) und in das Evangelium oder in das Gesetz Christi, welches ihnen Paulus geprediget hatte, das Jüdische Gesetz einmengten, und sich einbildeten, die Christliche Religion sey zu Erlangung der Rechtfertigung nicht hinlänglich, die Jüdische Religion sey zugleich nöthig, sie meinten, sie dürften nicht Verächter des hochheiligen Sacramentes der Beschneidung seyn, sie dürften nicht Sabbat-Schänder seyn, oder am Sonnabend arbeiten,

sondern sie müßten die zehn Gebote halten, worinnen klar befohlen worden, daß am siebenden Tag kein Werck gethan werden solle, es würden auch im Gesetz die Worte: **Ein ewiges Recht**, mehrmals gelesen. Paulus unterrichtete diese Unverständige, der Mensch werde aus Wercken des Gesetzes (des ganzen Mosaischen Gesetzes) nicht gerechtfertiget c. 2. v. 16. er sey durchs Gesetz (Christi) dem Gesetz (Mosis) abgestorben v. 19. jedermann, der sich beschneiden lasse, sey schuldig das ganze Gesetz zu thun, habe auch Christum verlohren c. 5. v. 3. Denn wer sich beschneiden läßt, der fällt von der Christlichen Religion ab, und wird ein Jud, ist folglich schuldig, das völlige Jüdische Gesetz zu halten, unterlässet er eine einige Verordnung, so trifft ihn die Drohung: **Verflucht sey jedermann, der nicht bleibet in allem dem, das geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes** (oder nach der gewöhnlichen Art zu reden: in den vier letzten Büchern Mosis) daß **ers thue** c. 3. v. 10. Paulus unterrichtete sie ferner, wir wären unter den äußerlichen Satzungen nicht mehr gefangen c. 4. v. 3. um des Gesetzes Fluch (welcher lauter zeitliche Dinge betrifft) hätten wir uns ganz nichts zu bekümmern, sondern wir dürfften und müßten die Mosaische Satzungen getrost unterlassen, Christus habe uns von dem Fluch des Gesetzes losgekauft, und denselben auf sich genommen, indem er die schwerste zeitliche Strafe am Holz ausgestanden c. 3. v. 13. der Gerechte lebe (geistlich und ewig) aus dem Glauben v. 11. Der Mensch aber, welcher das Gesetz thue,

thue, lebe dadurch (lange auf Erden) v. 12. Das
 Gesetz könne nicht lebendig machen v. 21. wir emp-
 fingen den Geist (der lebendig macht) durch den
 Glauben v. 14. der Glaube sey durch die Liebe
 (welche von dem Haupt-Gesetz erfordert wird)
 thätig c. 5. v. 6. wir sollten den schwachen und
 dürftigen Säkungen nicht dienen c. 4. v. 9. wir
 sollten nicht unter dem Gesetz seyn wollen v. 21.
 der Geist solle uns regieren c. 5. v. 18. wir sollten
 das Gesetz Christi erfüllen c. 6. v. 2. eine neue
 Creatur gelte, und wie viel nach dieser Richtschnur
 einher gingen, über die sey Friede und Barmher-
 zigkeit v. 15. Eben wie die Galater hatten vor-
 her die Pharisäer, die glaubig waren worden, ge-
 irret, sie sagten: Man muß sie beschneiden,
 und gebieten zu halten das Gesetz Moses,
 die Apostel aber thäten den Ausspruch: Sie ha-
 ben euch mit Lehren irre gemacht, und eure
 Seelen zerrütret, und sagen, ihr sollt euch be-
 schneiden lassen, und das Gesetz halten, wel-
 chen wir nichts befohlen haben Act. 15, 5.
 Paulus schreibet, wo das Priesterthum nach der
 Ordnung Aaron verändert werde, da müsse auch
 das Gesetz verändert werden, ein anderer Priester
 sey aufgekomen, welcher nicht nach dem Gesetz
 des fleischlichen Gebotes gemacht sey, sondern nach
 der Krafft des unendlichen Lebens, das vorige Ge-
 setz sey aufgehoben, darum daß es zu schwach und
 nicht nütze gewesen, denn das Gesetz habe nichts
 vollkommen machen können Hebr. 7, 12. Der
 Herr habe verheissen, er wolle einen neuen Bund
 machen, er wolle seine Gesetze in den Sinn geben,
 und

und in das Herz schreiben Hebr. 8, 10. Gott schreibt das Gesetz der Liebe in das Herz der Christen, wie er vorher zehn Gebote auf steinerne Tafeln geschrieben, und dieselben den Juden gegeben. Zu bedauern ist, daß viele Lehrer weit gefährlicher als die Galater und gedachte Pharisäer irren, diese meinten, zu der Rechtfertigung sey das Gesetz Christi und zugleich das Jüdische Gesetz nöthig, jene sagen in der That, zu der Rechtfertigung taue weder das Sitten=Ceremonial=und Policey=Gesetz Moses noch das Gesetz Christi, denn Liebe und sämtliche gute Werke müßten ausgeschlossen werden.

Cap. III.

Der Apostel handelt von dem natürlichen Verderben, und meldet, Juden und Heiden wären alle unter der Sünde, wie denn geschrieben stehe: **Da ist nicht, der gerecht sey, auch nicht einer, alle Welt sey Gott schuldig, darum daß alles Fleisch aus Wercken des Gesetzes vor Gott nicht werde gerechtfertiget werden v. 9.** Wie reimet sich aber dieses mit dem, was in dem vorigen Capitel gelehret worden ist: **Die Thäter des Gesetzes werden gerechtfertiget werden?** Zur Antwort dienet, hier wird nicht von glaubigen und gehorsamen Christen, welche Thäter des Haupt-Gesetzes der Liebe sind, folglich allerdings gerechtfertiget werden, sondern von fleischlichen oder unwiedergebohrnen Juden und Heiden gehandelt. Daher brauchet Paulus die Worte: **Alles Fleisch,**